

# DIE HALTUNG VON KATZEN



DEUTSCHER **TIERSCHUTZ**BUND E.V.

## Inhaltsverzeichnis

Die Katze ist ein Individualist, aber nicht zwangsläufig ein Einzelgänger	1
Eine Katze kommt ins Haus	2
Wie man die Zutraulichkeit der Katze gewinnt	4
Erziehung	4
Erziehung zur Stubenreinheit	6
Haltung und Pflege	7
Was benötigt die Katze noch?	9
Spielen	10
Ernährung	11
Wo wird gefüttert?	13
Wie oft wird gefüttert?	14
Trinken	14
Gras zum Knabbern	15
Wann muss die Katze zum Tierarzt?	15
Kastration	16
Impfungen	17
Verantwortung	18

## **Die Katze ist ein Individualist, aber nicht zwangsläufig ein Einzelgänger**

Obwohl Katzen schon seit Jahrtausenden als Haustiere gehalten werden, haben sie noch viele ihrer ursprünglichen Verhaltensweisen beibehalten.

Katzen üben seit vielen Jahrtausenden eine große Faszination auf den Menschen aus. Schon im alten Ägypten wurden sie nicht nur wegen ihrer Jagdqualitäten, sondern auch wegen ihrer Schönheit verehrt. Auch heute sind es ihre Schönheit, ihre Unabhängigkeit und ihre Persönlichkeit, die den Menschen an Katzen fasziniert. Keine Katze ist wie die andere. Katzen unterscheiden sich in fast allen Verhaltensbereichen von ihren Mitkatzen.

Diese große Individualität hat aber nichts mit Einzelgängertum zu tun, was der Katze oft nachgesagt wird. Der Biologe bezeichnet Tiere dann als „Einzelgänger“, wenn sie den näheren freundlichen Kontakt mit Artgenossen ausschließlich in der Fortpflanzungszeit suchen. Außerhalb der Fortpflanzungszeit gehen sich Einzelgänger aus dem Weg. Viele Katzen pflegen aber den freundschaftlichen Umgang mit den Artgenossen ihres Haushalts auch außerhalb der Fortpflanzungszeit: sie liegen in Körperkontakt, lecken sich gegenseitig und spielen miteinander. Das innerartliche Sozialverhalten ist viel komplexer als lange angenommen. Ob sich eine Katze eher zu einem Einzelgänger oder zu einer geselligen Katze entwickelt, hat in erster Linie damit zu tun, welche Früherfahrungen Katzenwelpen mit anderen Katzen machen und welche angeborenen Anlagen sie mitbringen.

Wer mit liebevoller Geduld sein Tier beobachtet und dessen Verhalten nicht mit menschlichen Maßstäben misst, wird viel Freude mit ihm haben.

In jedem Fall bedeutet die Anschaffung eines Tieres eine große Verantwortung zu übernehmen. Katzen haben ihre art eigenen Bedürfnisse und benötigen tägliche Pflege, und das ein ganzes Katzenleben lang, das unter Umständen 20 Jahre dauern kann.

## **Eine Katze kommt ins Haus**

Möchte man ein junges Kätzchen haben, so ist das ideale Alter für die Übernahme etwa die 10.-12. Lebenswoche, wenn die Jungen von der Mutter abgesetzt sind und sich besonders gut an ihre neue Familie und Umgebung gewöhnen. Aber auch ältere Katzen, z.B. aus dem Tierheim, gewöhnen sich bei entsprechender Zuwendung in der Regel schnell ein und sind dankbare Kameraden.

Während der ersten Stunden nach seiner Ankunft im neuen Heim braucht das Kätzchen viel Ru-



Spielkameraden

he. Das Fehlen der mütterlichen Zärtlichkeit und der Geschwister muss es erst verkraften. Und auch die erwachsene Katze möchte Zeit haben, die neue Umgebung und vor allem auch die noch unbekanntem Menschen kennen zu lernen.

Gleichgültig, ob der neue Hausgenosse erst vier Monate oder bereits vier Jahre alt und zugelaufen ist, sollte sich der Mensch der Katze zunächst immer nur langsam nähern und beruhigend mit ihr sprechen.

Wer seiner Katze die Gesellschaft eines Artgenossen ermöglichen möchte, sollte am besten gleich zwei Jungtiere zusammen anschaffen. Aber auch einer erwachsenen Katze kann mit etwas Geduld noch eine Zweitkatze dazu gesellt werden. Besonders für reine Wohnungskatzen, die noch dazu tagsüber oft allein bleiben müssen, ist es auf jeden Fall besser, wenn sie einen Spielkameraden haben. Bei der Aufnahme zweier Katzenwelpen, können das zum Beispiel Wurfgeschwister sein. Oftmals passen gleichgeschlechtliche Tiere sogar besser zusammen als Kater und Kätzin. Zwei Kater bzw. zwei Kätzinnen sind sich meist im Selbstvertrauen ähnlicher. Kater gehen oft mit ihren Sozialpartnern recht grob um und setzen sich bei Erreichen der Geschlechtsreife „in Szene“. Viele Kätzinnen mögen diese groben Rängeleien nicht und sind vor allem nicht selbstsicher genug, um dem Halbstarcken angemessene Grenzen zu setzen. Dadurch lassen sie sich zum Opfer machen. Nicht selten kommt es dann vor, dass der Kater allein durch aggressives Anstarren, die Katze so verunsichert, dass sie faucht, knurrt, sich zurückzieht oder sogar aus Angst harnt oder kotet.

Auch in den Katzenstuben in den Tierheimen lassen sich Tiere beobachten, die eng beieinander liegen, sich gegenseitig lecken und miteinander spielen. Dies sind Indizien dafür, dass die Tiere auch in einem Privathaushalt gut miteinander auskommen würden.

Wenn bereits eine Katze im Haushalt lebt, sind bei der Wahl der zweiten Katze vor allem die Selbstsicherheit, die innerartliche Sozialisierung, das Alter und das Geschlecht der beteiligten Individuen zu berücksichtigen. Allzu große Unterschiede bez. Selbstsicherheit und Temperament erweisen sich oft als problematisch.

## **Wie man die Zutraulichkeit der Katze gewinnt**

Am einfachsten ist die Zuneigung der Katze zu gewinnen, indem man ihr Bedingungen bietet, die sie zwischen der Gesellschaft des Menschen und dem Alleinsein wählen lassen. Katzen sind Einzelgänger und schätzen ihre Unabhängigkeit. Sie holen sich ihre Streicheleinheiten, wenn es ihnen gerade genehm ist.

Ihre Anhänglichkeit wird umso größer, je mehr sie das Gefühl haben, ihr Leben nach eigenem Gutdünken einrichten zu können. Die Tiere erkennen weder Überlegenheit noch Gewalt an und treffen ihre Entscheidungen selbst.

## **Erziehung**

Eine gute Erziehung beginnt mit gegenseitigem Verstehen. Ein Tierbesitzer muss die Eigenarten seiner Gefährten kennen und beachten.



Katzen lieben das Klettern

Selbstverständlich sollte die Katze wissen, dass sie ihre Krallen nicht an Vorhängen, Sesseln oder Bettdecken schärfen darf.

Beobachtungsgabe und Intelligenz machen die Katzen erziehbar; allerdings nicht im Sinne der Hundedressur. Katzen lernen, wenn ihnen die Sache Spaß macht. Sonst ist alle Mühe vergebens.

Sie reagieren auf bestimmte Rufe, kennen ihren Namen und wissen bei bestimmten Wörtern, was der Mensch meint. Sie kommen allerdings nur, wenn es ihnen gerade passt.

Die Katze kann einer Welt voller Abenteuer nicht widerstehen und entfernt sich, wenn sie die Möglichkeit hat, auch mal von ihrem Heim.

Trotz der Unruhe und des Kummers, den ein mehrtägiges Verschwinden der Katze bei uns hervorruft, sollte ihre Rückkehr jedoch nicht Anlass für Vergeltungsmaßnahmen sein, die das Tier mit seiner Rückkehr und nicht mit dem Fortgang verbinden würde.



Für ihre Körperpflege verwenden Katzen viel Zeit

## **Erziehung zur Stubenreinheit**

Katzen sind sehr saubere Tiere und werden daher meist schnell stubenrein.

Man beobachtet ein Kätzchen und setzt es sofort auf die Katzentoilette, wenn es Anstalten macht sein „Geschäft“ verrichten zu wollen. Vor allem nach dem Fressen und unmittelbar nachdem es geschlafen hat, sollte man einem Malheur zuvor kommen und das Tierchen gleich an das betreffende „Örtchen“ bringen. Sobald die junge Katze Kot oder Harn in der Katzentoilette absetzt, sollte man sie loben.

Verpasst das Kätzchen trotzdem einmal die Katzentoilette, so ist eine Bestrafung unangebracht. Das Tier kann diese nicht mit dem Fehlverhalten in Verbindung bringen und wird nur verwirrt. Wichtig ist es, die Katzentoilette immer sauber zu halten, da die reinlichen Katzen sehr geruchsempfindlich sind und eine unsaubere Toilette meiden. Da die Tiere im Freien an unterschiedlichen Stellen Kot und Harn



absetzen, müssen in einem Katzenhaushalt mindestens zwei Toiletten ohne Deckel aufgestellt werden.

## Haltung und Pflege

Wo es möglich ist, soll die Katze ins Freie gelassen werden.

Der Freigang stellt für Katzen eine Bereicherung ihres Lebensalltags dar, da sie ihr Erkundungsverhalten besser ausleben können als bei der ausschließlichen Wohnungshaltung. Für Katzen, die regelmäßig Freigang haben, ist es wichtig, dass ihnen der Weg zurück in die Wohnung jederzeit offen steht. Dies ist durch den Einbau von Katzentürchen sehr einfach zu realisieren.



Katzen lieben das Herumstreifen im Freien

Bedacht werden sollte aber, dass der Straßenverkehr ein ernstzunehmendes Risiko für Katzen darstellt. Entscheidet sich der Katzenhalter auf-

grund dieser Gefahr dafür, seine Katze ausschließlich in der Wohnung zu halten, muss er dafür Sorge tragen, dass sich die Katze auf katzentypische Weise beschäftigen kann und – wenn irgend möglich – nicht einzeln gehalten wird.

Außerdem hat der Halter die Verpflichtung sich mehrere Stunden am Tag mit seinem Vierbeiner zu beschäftigen. Leider zeigt die Erfahrung, dass sich viele Wohnungskatzen langweilen, zumal dann, wenn sie häufig alleine gelassen werden. Deshalb sollte sich der verantwortungsvolle Halter schon vor der Anschaffung darüber Gedanken machen und sich mindestens zwei gut verträgliche Katzen als Wohnungskatzen heraussuchen. Die Empfehlung gilt unabhängig von der Berufstätigkeit der Halter, denn die Lebenssituation kann sich ja auch ändern.

Berücksichtigt man dabei die natürliche Lebensweise der Katze angemessen, stellt eine Zweizimmerwohnung die untere Grenze für eine reine Wohnungshaltung dar. In einer solchen Wohnung kann sich die Katze in ein anderes Zimmer zurückziehen. Gleichzeitig bietet die Wohnung durch die Gliederung in mehrere Räume (Wohn-, Schlafzimmer, Küche, Bad) mehr Abwechslung als eine Einzimmerwohnung vergleichbarer Größe.

Für Katzen ist das Kriterium „Verborgenheit“ sehr wichtig. Innerhalb jeder Wohnung müssen mehrere Schlupfwinkel zur Verfügung stehen, in die sich die Katze zurückziehen kann. Besonders beliebt sind Plätze unter Sofas, Betten, in Wandschränken, Körben und Kartonschachteln. Die Raumqualität lässt sich für die Katze mit sehr einfachen Mitteln, wie das Verteilen von kleinen Flickenteppichen auf

dem Boden, Überhängen über Sofas und Betten sowie langen Tischdecken erhöhen.

Katzen lieben außerdem erhöhte Sitz- und Liegeplätze, Wärme und Trockenheit. Viele Katzen suchen die Wärme der Sonne im Sommer und liegen im Winter gerne an warmen Heizungsplätzen. Viele Wohnungen lassen sich durch Sitzplätze an Fenstern vergrößern und durch einen Zugang zum Balkon abwechslungsreich gestalten. Balkone und offene Fenster müssen jedoch durch Gitter gesichert werden, um Abstürze zu verhindern. Denn es kommt immer wieder vor, dass vorbei fliegende Vögel Wohnungskatzen zu unvorsichtigen Bewegungen verleiten.

Alle Katzen und Kater sollten spätestens mit Eintritt der Geschlechtsreife kastriert werden.

Die Entnahme der Hoden beim Kater bzw. der Eierstöcke beim weiblichen Tier unter Vollnarkose ist der humanste Weg das Katzenelend einzudämmen, denn Katzen können bis zu viermal im Jahr mehrere Junge bekommen, die dann wiederum schon nach wenigen Monaten in der Lage sind sich fortzupflanzen.

## **Was benötigt die Katze noch?**

Bevor eine Katze ins Haus kommt, sollten die wichtigsten Utensilien schon vorhanden sein:

- ein Korb
- eine Decke
- wenn das Tier keinen Auslauf hat, zwei Katzen Toiletten ohne Deckel aus Hartplastik sowie Streu, die regelmäßig gewechselt werden muss

- ein Futternapf und eine Wasserschale
- eine Transportkiste, in der das Tier sicher z.B. zum Tierarzt gebracht werden kann
- ein Kratzbrett oder auch eine kräftige Kokosmatte zum Krallenwetzen.
- ein Kletterbaum

Da Katzen gerne ihre Krallen benutzen, haben Katzenliebhaber häufig Sorge um ihre Gardinen und Polstermöbel. Um Schäden an den Möbeln zu vermeiden erhält die Katze, die keinen Auslauf hat, ein Kratzbrett oder einen Kratzbaum zur Verfügung. Ein richtiger stabiler Kletterbaum erfüllt außerdem noch eine Funktion als erhöhter Aussichtsort, den jede Katze liebt. Was den Schlafkorb betrifft, so werden nicht alle Katzen von ihm Gebrauch machen. Viele suchen sich lieber selbst einen passenden Platz in der Wohnung.

## **Spiele**

Katzen spielen gern. Sie haben eine Vorliebe für alles, was läuft, rollt oder fliegt. Als Spielzeug kann z.B. ein zusammengeknülltes Stück Papier, ein Bällchen, eine größere leere Garnrolle oder auch ein leerer Pappkarton dienen.

Mit derartigen Spielutensilien ausgerüstet, kann sich eine Katze wunderbar allein beschäftigen. Noch mehr Spaß aber macht es, wenn sich der menschliche Kamerad zum Mitspielen auffordern lässt und unermüdlich Bälle durch die Wohnung rollt oder mit an Bindfäden gebundene Stoffketten „Mäuschen“ spielt.

## Ernährung

Die Katze ist unter natürlichen Bedingungen ein Beutetierfresser, daher sollte die Ernährung des „Stubentigers“ den natürlichen Bedürfnissen angepasst sein. Zur Gesunderhaltung des Organismus benötigt eine Katze vor allem tierisches Eiweiß und Fett, außerdem Kohlenhydrate, Vitamine und Mineralstoffe.



Auf der Lauer

Um Mangelkrankungen vorzubeugen sollte am besten hochwertiges Fertigfutter verwendet werden, das aus ausgesuchten Rohstoffen besteht und im Nährstoffgehalt auf den Bedarf von Katzen abgestimmt ist.

Die alleinige Ernährung einer Katze mit selbst gekochtem und zusammengestelltem Futter ist

ebenfalls möglich. Die Zubereitung erfordert aber ernährungswissenschaftliche Kenntnisse und Zeitaufwand, um eine an Eiweißen, Fetten, Kohlenhydraten, Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen wirklich ausgewogene Kost herzustellen. Wer sich entscheidet, für seinen Vierbeiner selbst zu kochen, sollte zunächst entsprechende Literatur lesen und sich anschließend von seinem Tierarzt beraten lassen. Die Erfahrung zeigt, dass der Tierhalter oftmals immer wieder auf die gleichen Zutaten zurückgreift. Dadurch kann Einseitigkeit entstehen und damit kann auch ein Mangel oder ein Überschuss an essentiellen Nährstoffen verbunden sein. Empfehlenswert ist die Erstellung eines wissenschaftlichen Rationsplans bei einem auf Ernährung spezialisierten Tierarzt.

Der Hauptanteil der Mahlzeit (etwa zwei Drittel) sollte aus leicht verdaulichem Fleisch bestehen. Katzen z.B. können besonders gut Geflügeleiweiß verwerten. Grundsätzlich darf Fleisch niemals roh verfüttert werden, da Infektionsgefahr besteht. Rohes Schweinefleisch beispielsweise kann den Erreger der Aujeszky'schen Krankheit enthalten, einer tollwutähnlichen Erkrankung, die bei Katzen innerhalb weniger Stunden zum Tode führt.

Die Katze erhält das Fleisch in mittelgroßen Stücken. Das Tier kaut kaum, denn es besitzt scharfe Magensäfte und eine kräftige Magenmuskulatur. Getreide und Gemüse, die dem Fleisch beigemischt werden, müssen gekocht sein. Insgesamt benötigt die ausgewachsene Katze pro Kilo Körpergewicht etwa 300 kJ täglich. Das Futter sollte nicht sofort nachdem es dem Kühlschrank entnommen wurde verfüttert werden, sondern eine mittlere Temperatur haben.

Auch wenn die Katze Gelegenheit zum Mäusefangen hat, soll die normale Futterrationsration nicht gekürzt werden, da nicht sicher ist, ob und wieviel der gefangenen Mäuse wirklich gefressen werden. Ist die Katze satt, wird sie schon von sich aus weniger fressen. Wenn die Katze nicht alles auffrisst, müssen die Reste aus dem Napf entfernt werden. Selbstverständlich muss der Tierbesitzer darauf achten, dass sein Stubentiger nicht übergewichtig wird, was bei älteren kastrierten Katzen, die nicht mehr so viel umherlaufen, schon einmal passieren kann. Kreislauf- und Gelenkprobleme könnten sonst die Folgen sein.



Keiner darf zu kurz kommen

## Wo wird gefüttert?

Der Futterplatz soll in einer ruhigen Ecke der Wohnung sein, damit die Katze in Ruhe fressen kann. Liegt der Fressplatz zu nahe an der Katzentoilette, kann es passieren, dass das Tier die Futterraufnahme verweigert, daher sollte hier auf genügend Abstand geachtet werden. Nach der Fütterung sucht sich die Katze ein stilles Plätzchen und will in Ruhe gelassen werden.

## Wie oft wird gefüttert?

Eine Wildkatze in freier Natur frisst je nach Größe ihrer Beutetiere zehnmal täglich oder noch öfter. Einer nicht zu Übergewicht neigenden Katze kann man durchaus den ganzen Tag Futter bereitstellen, ein- bis zweimal Feuchtfutter und den Rest des Tages Trockenfutter. Bei Katzen, die zu Übergewicht neigen, muss sich die Fütterung auf zwei bis drei Mahlzeiten pro Tag beschränken. Die Fütterung sollte in regelmäßigen Abständen erfolgen. Feuchtfutter ist so zu portionieren, dass es in kurzer Zeit aufgefressen wird.



Zufriedenes Räkeln nach dem Fressen

## Trinken

Die Katze braucht sauberes, frisches Wasser, das stets zur Verfügung stehen und regelmäßig ausgewechselt werden muss. Milch wird von erwachsenen Katzen oft nicht gut vertragen und gilt auch nicht als Wasserersatz. Viele Katzen bevorzugen es, wenn Futter- und Wasser an verschiedenen Stellen in der Wohnung angeboten werden. Es ist daher besser, wenn Futter- und Wasserschüsseln nicht genau nebeneinander stehen.



## Gras zum Knabbern

Katzen verschlucken bei ihrer ausgiebigen Fellpflege viele ihrer Haare, die sich dann im Magen zusammenballen und unter Umständen die Verdauung behindern können. Um diese Haarballen auswürgen zu können fressen Katzen Gras, welches wie ein Brechmittel wirkt. Da Wohnungskatzen kaum an Wiesen kommen, kann eine Ersatzwiese geschaffen werden, indem man in eine flache Schale eine „Wiesenmischung“ aus der Samenhandlung sät. Mit dieser „Wiese“ im Haus wird verhindert, dass die Katze sich an Zimmerpflanzen bedient, von denen manche giftig sind.

Gefährliche Zimmerpflanzen für die Katze sind z.B.:

- Dieffenbachie
- Efeu
- Christusdorn
- Weihnachtsstern
- Amaryllis
- Alpenveilchen
- Begonie
- verschiedene Kaktusarten

## Wann muss die Katze zum Tierarzt?

Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust, Erbrechen, Durchfall, Verstopfung, glanzloses oder struppiges Fell sind Anzeichen dafür, dass die Katze krank ist. Eine Katze, die sich nicht wohl fühlt, verkriecht sich meist an versteckten oder sehr ruhigen Orten.

Häufige Krankheiten bei Katzen sind beispielsweise Schnupfen, Wurmbefall, Abszesse durch Biss-

wunden nach Kämpfen mit anderen Katzen oder auch die verschiedenen Infektionskrankheiten, wenn die Katze nicht dagegen geimpft ist.

Ein krankes Tier sollte möglichst umgehend einem Tierarzt vorgestellt werden, um die Ursache der Erkrankung festzustellen und eine Behandlung einzuleiten. Auf keinen Fall sollte man versuchen, selbst an der Katze herumzudoktern.

Vorsicht mit Medikamenten! Aspirin und ähnliche Arzneimittel sind für Katzen stark giftig und eine geringe Menge kann schon tödlich sein.

Transportiert werden sollte die Katze in einer fest verschließbaren Transportkiste, die es in Zoofachgeschäften zu kaufen gibt.

## **Kastration**

Jungtiere (Alter bei männlichen Tieren 6.–9. Lebensmonat je nach Entwicklungsgrad; weibliche Tiere ab dem 6. Lebensmonat, Anhaltspunkt: Körpergewicht 3 kg), aber auch zugelaufene erwachsene Tiere werden vom Tierarzt unter Vollnarkose unfruchtbar gemacht. Der Eingriff wird von den Tieren gut verkräftet. Die Katze ist genauso munter und lebensfroh wie zuvor. Auf diese Art und Weise wird ungewollter Nachwuchs verhindert und das Halten männlicher Katzen erleichtert, da kastrierte Kater keine Duftmarken in der Wohnung hinterlassen. Auch Katerbesitzer sollten sich ebenso ihrer Verantwortung bewusst sein wie die Halter weiblicher Tiere, denn ein unkastrierter Kater trägt zur Vermehrung der Katzenpopulation und damit zum Elend der freilebenden, heimatlosen Katzen bei.

Bei wilden, freilebenden Katzen empfiehlt der Deutsche Tierschutzbund die Frühkastration, die bereits in einem Alter von ca. 3 Monaten durchgeführt werden kann.

## Impfungen

Geimpft wird vorbeugend gegen Katzenseuche, Katzenschnupfen und, wenn die die Katze Auslauf erhält, noch zusätzlich gegen Tollwut. Außerdem sind inzwischen auch wirksame Impfstoffe gegen die Erreger der Katzenleukose vorhanden. Der Tierarzt kann genaue Auskunft darüber geben, welcher Impftermin für das Jungtier oder für die zuge Laufene ältere Katze am günstigsten ist. Da der Impfschutz nur etwa ein Jahr vorhält, muss jährlich vom Tierarzt nachgeimpft werden.



Regelmäßige Impfungen sind für das Wohl der Katze wichtig

## Verantwortung

Lassen Sie sowohl weibliche Katzen als auch Kater kastrieren. So verhindert der verantwortungsvolle Tierhalter, dass der ungewollte Katzennachwuchs ein schweres Schicksal erleidet.

Um unnötigen Streit mit Nachbarn zu vermeiden, ist darauf zu achten, dass die Katze nicht in fremden Gärten umherschweift und vielleicht Vögel fängt.

Wenn Sie eine Katze aufnehmen wollen, so besuchen Sie erst das nächste Tierheim. Dort warten viele gesunde, geimpfte und kastrierte Katzen auf ein liebevolles neues Zuhause.

**Durch die Übernahme eines Tieres aus dem Tierheim leisten Sie einen aktiven Beitrag zum Tierschutz.**

Und noch etwas: Wenn Sie beschlossen haben, Ihr Tier kastrieren zu lassen, nutzen Sie die Gelegenheit und lassen es gleichzeitig tätowieren. Die Tätowierung des Tieres ist in jedem Fall sinnvoll und kostet nur wenig mehr. Eine andere und sehr empfehlenswerte Methode der unverwechselbaren und dauerhaften Kennzeichnung von Katzen ist diejenige mit Hilfe eines Mikrochips. Dieser Transponder ist nicht größer als ein Reiskorn. Er kann vom Tierarzt zu jeder Zeit und ohne Narkose unter die Haut des Tieres injiziert werden. Diese Art der Kennzeichnung sollte daher, wenn möglich, direkt nach der Anschaffung bei der Vorstellung des Tieres beim Tierarzt durchgeführt werden.

Die Kennzeichnung ist allerdings nur dann wirklich sinnvoll, wenn die Tiere auch registriert werden. Der Deutsche Tierschutzbund bietet Ihnen

an, die Kennzeichnung Ihres Tieres kostenlos in sein Deutsches Haustierregister®, aufzunehmen. Registrierte Haustiere können, wenn sie entlaufen sind, wesentlich leichter an den rechtmäßigen Besitzer zurückvermittelt werden.

**Weitere Informationen zum Deutschen Haustierregister® finden Sie im Internet unter [www.registrier-dein-tier.de](http://www.registrier-dein-tier.de)**

**Gegen Einsendung eines mit Euro 1,00 frankierten Rückumschlages (langes Format) an die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Tierschutzbundes, Baumschulallee 15, 53115 Bonn senden wir Ihnen diese gerne auch mit der Post zu.**

**Das Service-Telefon des Deutschen Haustierregisters® ist rund um die Uhr erreichbar unter 0228-60496-35.**

## **Literaturempfehlung**

Schär, Rosemarie: Die Hauskatze,  
Ulmer Verlag 1998

### **Fotoquellennachweis:**

Reinhard Tierfoto (S. 5,6,7,11 und Titel)  
IVH (S. 2)  
Köpf (S. 14,17)  
TSV für Berlin (S.13)

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. dient dem Schutz der gesamten Tierwelt. Er setzt sich für die Erhaltung der Natur und damit für den Artenschutz ein. Der Naturschutz ist vom Tierschutz nicht zu trennen.

Neben vielen anderen verfolgt der Deutsche Tierschutzbund folgende Ziele und Aufgaben:

1. Pflege und Förderung des Tier- und Naturschutzgedankens.
2. Weiterentwicklung des deutschen und europäischen Tier- und Naturschutzrechtes.
3. Alle Tiere, Haustiere wie freilebende, vor Grausamkeit zu schützen.
4. Haustieren eine gute Pflege und Unterkunft zu ermöglichen.
5. Die kostenlose Registrierung Ihres Tieres im Deutschen Haustierregister®, um es vor Diebstahl zu schützen und zu Ihnen zurückzubringen, falls Ihr Tier gefunden wird.
6. Die tierquälerische Massentierhaltung der sogenannten Nutztiere zu verbieten (keine Käfighaltung von Hennen in Legebatterien, keine Kälbermast in Kistenverschlagen, keine Anbindehaltung von Schweinen).
7. Abschaffung von Tierversuchen. Ersatz von Tierversuchen durch Forschung an schmerzunempfindlicher Materie.
8. Qualvolle Tiertransporte zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu verhindern und den Transport von Schlachttieren auf den kürzesten Weg vom Herkunftsort zum Schlachthof zu beschränken.
9. Schlachtung aller Tiere ausnahmslos unter ausreichender Betäubung.
10. Keine Überforderung von Tieren bei Sport und Dressuren. Kein Missbrauch von Tieren bei Schaustellungen.
11. Kampf gegen Vogelmord und Artenvernichtung aller Art.
12. Kampf auch gegen Tiermisshandlungen in anderen Ländern (Stierkampf, Robbenschlagen, Hahnenkämpfe, Hundeschlächtereie).
13. Erziehung in Schule, Elternhaus und Kirche zur Humanität allen Geschöpfen gegenüber.
14. Verbreitung des Tierschutzgedankens in Wort, Schrift und Bild.

## **TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND**

**Bitte helfen Sie uns, den Tieren zu helfen!**

Fachlich fundierter Tierschutz, wie der Deutsche Tierschutzbund ihn betreibt, kostet viel Geld.

Um unsere Arbeit zum Wohl der Tiere fortführen zu können, sind wir und unsere Mitgliedsvereine auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen.

Nur ein mitgliederstarker Verband findet in der Politik Gehör.

Daher:

- Helfen Sie uns, aufzuklären. Unterstützen Sie zum Beispiel unsere Kampagnen. Wir informieren Sie gerne darüber, welche zur Zeit aktuell sind.
- Werden Sie Mitglied des Deutschen Tierschutzbundes.
- Helfen Sie uns bitte auch durch Spenden.
- Und: Gewinnen Sie weitere Mitstreiter für den Tierschutz. Informationen und Antragsformulare senden wir Ihnen gerne zu.

Rufen Sie uns an.

Unsere Anschrift, Telefon-, Faxnummer und das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Übrigens: Spenden und Mitgliedsbeiträge können Sie von der Steuer absetzen.

**Wir vermitteln Ihnen gerne auch den Kontakt zu einem Tierschutzverein in Ihrer Nähe.**

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.  
Baumschulallee 15  
53115 Bonn  
Tel.: 0228-60496-0 · Fax: 0228-60496-40

Deutsches Haustierregister®  
24 Stunden-Service-Telefon: 0228-60496-35  
[www.registrier-dein-tier.de](http://www.registrier-dein-tier.de)

Kontakt: [www.tierschutzbund.de/kontakt.html](http://www.tierschutzbund.de/kontakt.html)  
Internet: [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)

Sparkasse KölnBonn  
BLZ 370 501 98  
Konto Nr. 40 444



Spenden sind steuerlich absetzbar – Gemeinnützigkeit anerkannt

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.  
Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.